Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Juli-September 2021

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 068 27/305050-0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE58 5929 2400 0000 5916 02 · BIC: GENODE51EPP

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in der vierten Ausgabe des Jahres 2021 der Infopost unseres Zweckverbandes fassen wir die Neuigkeiten aus den vergangenen drei Monaten Juli, August und September zusammen.

Die Erstellung der Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte in den Verbandskommunen schreitet weiter voran (Illingen, Marpingen) bzw. diese liegen bereits vor (Eppelborn, Tholey).

Für die erste Erweiterung der Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus stand das erste Vegetationsmonitoring an.

Der Auftrag zur Herstellung einer Sohlenrampe und Erneuerung des Durchlasses am Dörrbach bei Sotzweiler wurde wie von der Verbandsversammlung beschlossen nach positiver Nachricht bzgl. der Zuwendung durch das MUV vergeben und die Einweisung der Firma vor Ort fand zusammen mit Vertreter/innen der Gemeinde Tholey statt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird hier die Durchgängigkeit für wandernde Fließgewässerorganismen wiederhergestellt sein.

Zu den regelmäßigen Aufgaben unseres Arbeitstrupps der NAS gehören u.a. Mäharbeiten im NSG. Manche größere Grünlandflächen sind für die Landwirtschaft aber inzwischen so unattraktiv geworden (gerade weil sich besondere Vegetationsformen darauf gut entwickeln), dass wir nun auch hier unterstützen und Lösungen finden.

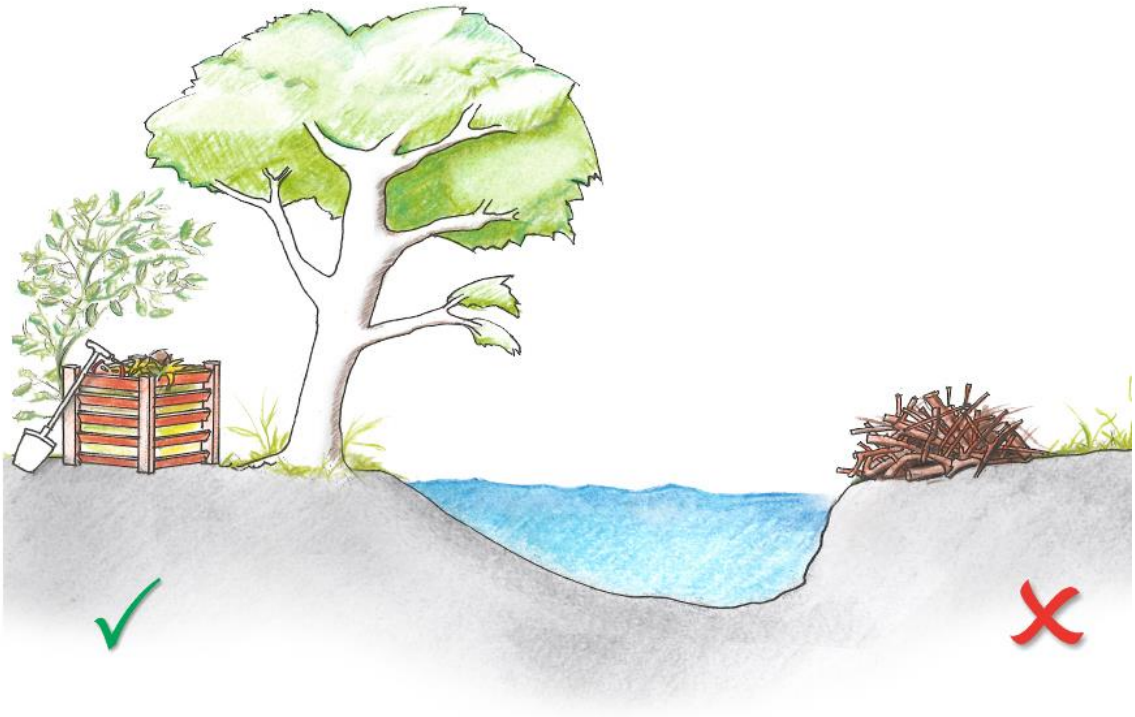
Ihr/euer Norman Wagner und Uli Heintz

Titelfoto: Die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) kam früher fast ausschließlich in Südeuropa vor und bei uns in Mitteleuropa nur an extrem wärmebegünstigten Stellen. Inzwischen hat sie sich jedoch stark ausgebreitet und wurde dieses Jahr besonders häufig gefunden, in unserem Ill-Theel-Gebiet z.B. im Bärenbest, auf der Seifenwies und am Meulwiesbach. Die Tiere bauen ihr Nest in hohem Gras und fressen z.B. Heuschrecken. Für den Menschen sind sie völlig ungefährlich.

1. Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzepte in den Gemeinden Tholey, Illingen und Marpingen

Im Rahmen des Projektes „KlimaAnpassungsNetzwerk Tholey“ (KAN-T) des Instituts für Zukunftsenergie- und Stoffstromsysteme (IZES), des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums und der Gemeinde Tholey fand ein Workshop zu den Themen Wasser, Kommunale Planung und Bauwesen im Rathaus Tholey statt, bei dem v.a. über die Ergebnisse des Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzeptes für die Gemeinde Tholey informiert wurde (https://www.saar-lor-lux-umweltzentrum.de/kan-t-workshop-eroertert-massnahmen-zur-klimaanpassung/). Im Rahmen der Erstellung der Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzepte in den Gemeinden Illingen und Marpingen fanden bereits mehrere Ortsbegehungen statt. Mit dabei waren neben dem beauftragten Planungsbüro Hömme Vertreter der jeweiligen Gemeinde (Umweltamt, Bauhof,…), der Feuerwehr und des THW sowie die Ortsvorsteher. Sowohl kritische Stellen, welche durch die Modellierungen des Büros aufgezeigt wurden als auch Orte, an denen es in der Vergangenheit schon zu Problemen in der realen Welt kam wurden aufgesucht. Es zeigte sich, dass viele Gewässeranlieger sich nicht an die grundlegenden Verhaltensregeln halten und etwa Komposthaufen u.ä. direkt am Bach lagern. Werden z.B. Rasenschnitt und sonstige Gegenstände bei Hochwasser mitgespült, verstopfen sie den nächsten Durchlass, was zu Hochwasserschäden führt. Zudem ist der Boden unter am Uferhang gekipptem Rasenschnitt nicht durchwurzelt und bricht bei Hochwasser oder Starkregen einfach ab. Nach Saarländischem Wassergesetz muss innerorts ein 5 m breiter Uferrandstreifen frei gehalten werden. Bei Verstößen kann es zu Bußgeldern kommen. Wir werden zusammen mit den Gemeinden nochmals Bachbegehungen an kritischen Stellen durchführen und die Anlieger auf Missstände hinweisen.

Weitere Hinweise zu Verhaltensregeln als Gewässeranrainer finden sich auf unserer Homepage sowie auf denen des Umweltministeriums (www.umwelt.saarland.de) und der Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH (www.gfg-fortbildung.de). Diese haben wir zudem nochmals in den Amtsblättern veröffentlicht.



Quelle Foto und Text: Verändert nach: Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH: Faltblatt „Tipps und Informationen für Gewässeranlieger" (2013); Zeichnung: Loew design (2014)

2. Vegetationsmonitoring der ersten Erweiterung der Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus, Merchweiler

Die erste Erweiterung der Weidefläche um den Absinkweiher Steinertshaus (Landschaftslabor „Vogelzug und wilde Weiden“ des Zweckverbands LIK-Nord) wurde vom Umweltministerium unter Auflagen genehmigt. Eine Ausnahmegenehmigung war hier erforderlich, da das Weideprojekt im südlichen Teil unsere NSG-Flächen miteinschließt. Die Auflagen sehen u.a. ein regelmäßiges Vegetationsmonitoring vor, nicht nur in den Bereichen unseres Naturschutz- und Natura 2000-Gebietes, sondern auch in darin angrenzenden geschützten Biotopen und FFH-Lebensraumtypen. An geschützten Biotopen wurden bereits zwei Nassbrachen, ein Röhricht, eine feuchte Hochstaudenflur und ein kleines Stück Auwald von Beginn an von der Beweidung ausgenommen. V.a. soll die Entwicklung der mageren (ehemaligen) Mähwiesen (FFH-Lebensraumtyp 6510) in der zweiten Weidefläche jährlich dokumentiert werden, um evtl. eingreifen zu können falls es durch die Beweidung zu einer erheblichen Verschlechterung kommen würde. Die Erfassungen und Bewertungen erfolgen nach einer standardisierten FFH-Kartiermethodik des Landes, nach welcher auch zuletzt im Jahr 2017 im Rahmen der Biotoptypenkartierung die relevanten Flächen durch ein beauftragtes Umweltplanungsbüro bewertet wurden. Vereinfacht ausgedrückt wird aus der Bewertung der lebensraumtypischen Habitatstrukturen, der Vollständigkeit des lebensraumtypischen Artinventars und den Beeinträchtigungen eine Gesamtbewertung ermittelt.

Erste Ergebnisse der Vegetationskartierung zeigen, dass es bisher zu keiner deutlichen Verschlechterung der betrachteten Glatthaferwiesen gekommen ist, v.a. wurde das jeweilige Artinventar im Vergleich zur Biotoptypenkartierung des Landes aus dem Jahr 2017 fast überall noch aufgefunden. Der Wechsel von einer regelmäßigen Mahd hin zu einer wenn auch extensiven Beweidung von Mähwiesen wird jedoch zwanghaft zu Veränderungen der Struktur und der Abundanzen einzelner Pflanzenarten führen. Letztlich können endgültige Aussagen erst mit Daten aus mehreren Jahren getroffen werden.

Hinten der noch nicht gemähte Teil einer mageren Mähwiese (FFH-LRT 6510) und vorne der in die Extensivbeweidung einbezogene.

Zusammen grasende Exmoorponys und Wasserbüffel am Absinkweiher Steinertshaus. Im Vordergrund ist erkennbar, dass durch die Extensivbeweidung ein Blühaspekt von hier Rotem Wiesenklee und Wiesenflockenblume erhalten bleibt.

Auf der Weidefläche waren viele Insekten (v.a. zwar noch relativ häufige Arten wie Roesels Beißschrecke, Gemeiner, Nachtigall- und Wiesengrashüpfer sowie Schachbrettfalter und Großes Ochsenauge, jedoch in hohen Abundanzen) anzutreffen. Bei einer Mahd wird im Normalfall ein Großteil der Individuen und auch ihre frühen Entwicklungsstadien getötet.

3. Wiederherstellung der Durchgängigkeit am Dörrbach bei Sotzweiler

Nachdem die Herstellung einer Sohlenrampe und die Erneuerung eines Durchlasses (Brücke) öffentlich über das ePortal der Gemeinde Tholey ausgeschrieben und die eingegangenen Angebote vom Büro ToSh gewertet wurden, wurde die Vergabe bekanntlich auch in unserem Verbandsausschuss und der Verbandsversammlung in extra für die Auftragsvergabe einberufenen Sitzungen (Videokonferenzen) behandelt. Es wurde einstimmig beschlossen, das Angebot an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben. Nachdem der vorzeitige Maßnahmenbeginn vom MUV (Förderung) genehmigt wurde, konnte der Auftrag nun vergeben werden. Mitte September fand die Einweisung des beauftragten Unternehmens Jablonski & Busch durch das Büro ToSh zusammen mit Vertreter/innen der Gemeinde Tholey im Gelände statt. Sobald die benötigten Baumaterialien (v.a. das Profil für die Brücke) geliefert sind, wird Anfang Oktober mit den Bauarbeiten begonnen werden. Wir werden vor Baubeginn aus dem Kolk vor dem Absturz mittels E-Befischung Bachforellen u.a. Fische in einen weiter unten gelegenen Abschnitt umsetzen und der Kolk wird nach Absprache mit Hr. Busch für die Zeit der Baumaßnahme mit einer Sperre versehen, so dass auch keine Tiere mehr ins Gefahrenfeld aufwandern können.

4. Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet

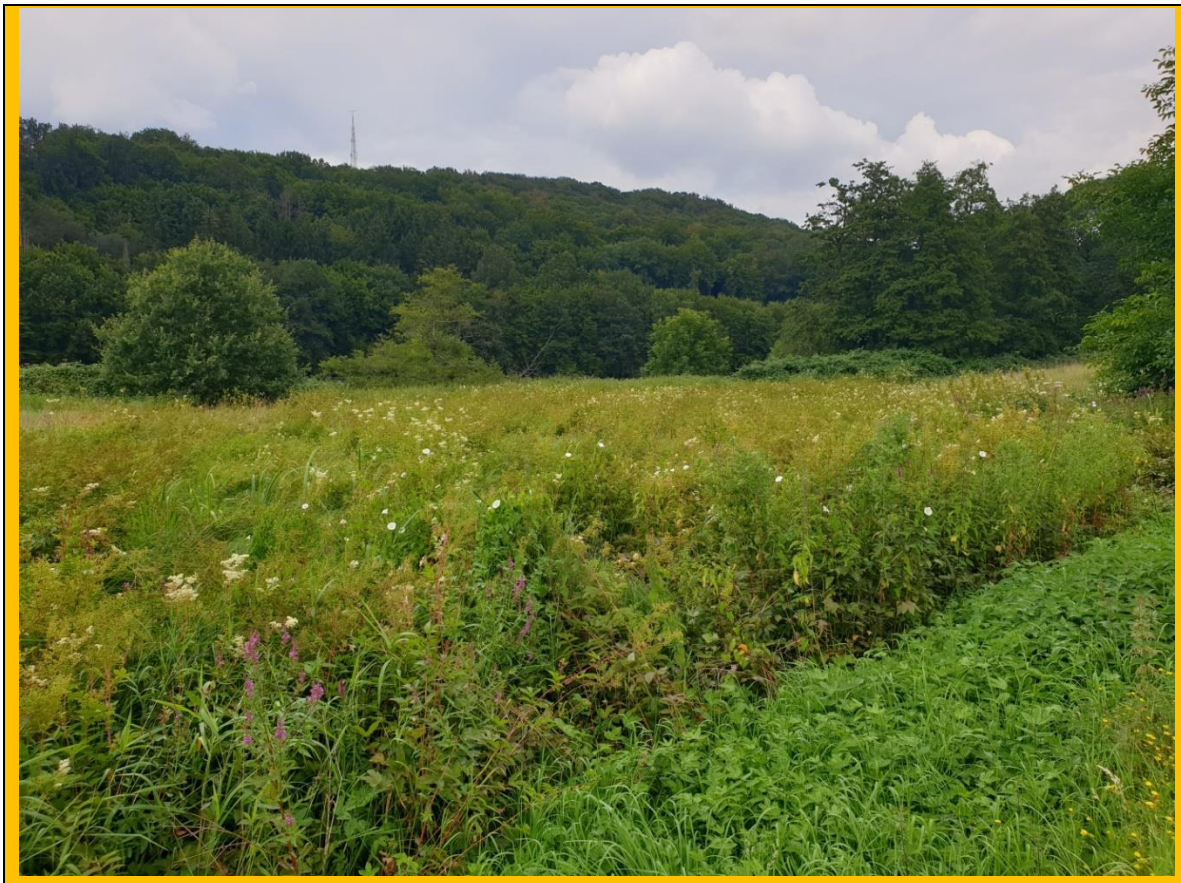
Grünländer in unserem Naturschutzgebiet, welche ungern oder sogar nicht mehr von Landwirten bewirtschaftet werden, sind meist sogenannte „Minderertragsareale“. Meist sind sie sehr trocken oder aber nass und ausgemagert. Daher wachsen hier jedoch auch seltene und geschützte Vegetationsformen. Drei Beispiele, wie wir auch mit Hilfe unseres Arbeitstrupps der NAS unterstützend tätig werden und pragmatische Lösungen für das Problem finden, dass das Mähgut (mit Sauergräsern, Binsen etc.) in der modernen Landwirtschaft ungern als Futter genutzt wird:

1) Dieses Jahr wurde organisiert, dass das „**Bärenbest**“ bei Marpingen, eine sehr artenreiche Feuchtwiese mit bedeutenden Beständen von u.a. dem Breitblättrigen Knabenkraut und dem Teufelsabbiss, anstatt von der NAS von unserem Pächter Gerhard Neef gemäht wurde, welcher das Mähgut als Einstreu verwendet (im Normalfall besteht hierzu wenig bis kein Interesse in der modernen Landwirtschaft). Dies war dieses Jahr mit den witterungsbedingt engen Zeitfenstern zum Mähen und Ernten ein Glücksfall für uns, da unser Arbeitstrupp ansonsten hier mindestens drei Wochen beschäftigt gewesen wäre und das abgemähte Material auch als Grünschnitt entsorgen werden muss.
   Witterungsbedingt war auch im Bärenbest eine Mahd erst Anfang September möglich, nachdem die Fläche trocken genug für ein Befahren war. Da zu diesem Zeitpunkt der Teufelsabbiss blühte, wurden diese Flächen ausgespart und bleiben auch als überjährige Altgras-/Blühflächen für die Wiesenfauna erhalten.

Das Bärenbest konnte dieses Jahr aufgrund des verregneten Sommers erst spät gemäht werden. Bestände des bereits blühenden Teufelsabbisses wurden daher wie auch Quellbereiche ausgespart. Das Mähgut wird als Einstreu verwendet.

2) Eine große Wiesenfläche („**Im Schliffer**“) in der Ill-Aue bei Eppelborn wurde neu in unser Pflegeprogramm aufgenommen. Diese befindet sich zwischen Ill und Bahntrasse, also auf der Ill-Seite, die nicht mit Galloways beweidet wird. Der Großteil der Fläche ist inzwischen so stark vernässt, dass sie niemand mehr nutzen möchte. Ehemals (bei der Bestandserfassung zum PEPL vor über 20 Jahren) eine Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Wiese haben sich die Standortverhältnisse so geändert, dass hier nun teilweise Hochstaudenfluren und Seggenriede wachsen. Die am stärksten vernässten Stellen wurden nun erst einmal der Sukzession überlassen. In Zukunft wird sich hier maximal an den Pflegevorgaben des Bundesamtes für Naturschutz orientiert, d.h. wenn eine Verbuschung einsetzt, wird in einem

Jahr etwa Zweidrittel und im Folgejahr das verbliebene gemäht. So bleibt auch genügend Rückzugsraum für die standortspezifische Fauna (z.B. große Bestände der Sumpfschrecke).



Vernässter Bereich der Fläche mit Dominanz von Mädesüß, Blutweiderich und Zaunwinde im August.

Der kleinere Teil der Wiesenfläche liegt an einer trockenen Hanglage, so dass hier eine magere Glatthaferwiese mit Kenn- und Trennarten dieses Lebensraumes (z.B. Flaum-Hafer, Weißes Labkraut, Wiesen-Bärenklau, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Margerite) und weiteren typischen Arten wächst (z.B. Feld-Hainsimse, Gewöhnlicher Hornklee, Kleiner Wiesenknopf, Kuckuckslichtnelke [im feuchteren Übergangsbereich]), aber auch andere trockenheitsliebende Arten wie etwa der Dolden-Milchstern. Diese Fläche wird weiterhin einmal jährlich gemäht und das Mähgut zum Ausmagern abtransportiert. Solche mosaikartigen Lebensräume sind für viele

Arten wichtig, z.B. saugen die hier vorkommenden Mädesüß-Perlmutterfalter gerne an Wiesen-Flockenblumen, während ihre Raupen das namensgebende Mädesüß fressen.

Die Nassstellen mit Hochstauden und Seggenrieden wurden ausgespart, die mageren Hangbereiche freigestellt und die Fläche danach von der NAS händisch vom Mähgut befreit. Dieses wird nun von einem Landwirt als Kompost verwertet.

Im Frühjahr blüht der Dolden-Milchstern an dem trockenen Hangbereich.

3) Die „Seifenwies“ bei Hüttigweiler entstand als Pfeifengraswiese historisch durch einmalige späte Mahd (als Einstreu). Nachdem das wertvolle Gebiet jedoch (wie auch das Bärenbest) völlig zugewachsen und entwertet war, führte der Zweckverband 2015/2016 eine Erstpflege durch (https://www.natura-ill-theel.de/news/detail/?tx_ttnews%5Byear%5D=2018&tx_ttnews%5Bmonth%5D=06&tx_ttnews%5Bday%5D=08&tx_ttnews%5Btt_news%5D=29&cHash=119deb3315f139e447957e75f9507f2b). Seither entwickelt sich das Gebiet wieder hervorragend. Gerade deshalb will jedoch kein Landwirt die vernässte Fläche mehr nutzen. Nachdem die letzten Jahre noch ein Wanderschäfer kostenlos zweimal im Jahr die Fläche aufsuchte, ist die Vegetation aus Naturschutzsicht so „gut“ geworden, dass auch dieser eigentlich kein Interesse mehr hat. Gegen die Zahlung eines kleinen jährlichen Betrags von 250 € konnten wir ihn jedoch doch noch einmal für die Landschaftspflege gewinnen.

Der westliche Teil der Seifenwies vor der Beweidung, links ist die Zauntrasse zu erkennen, welche die NAS freischneidet, damit der Wanderschäfer seinen mobilen Elektrozaun spannen kann.

Der Teil kurz nach der Beweidung (die Tiere werden von der Fläche genommen, sobald sie abgefressen ist). Zum Einsatz kommen Schwarzkopfschafe. Durch die kurze Wanderschäferei wird die Insektenwelt weitaus weniger beeinflusst als wenn die Fläche gemäht werden würde.

5. Stand der geplanten Projektanträge und –ideen

Wie berichtet wurde um die Jahreswende die Realisierung mehrerer Projekte, welche dem Gewässer- und Artenschutz in der Region Ill-Theel zugutekommen, angegangen. Wir informieren kurz über den aktuellen Stand.

Gewässerschutzprojekte

Gewässerschutzbeauftragter

Wie bekannt konnten wir nach Ausschreibung Patrik Kappenstein von der WVO wieder als Gewässerschutzbeauftragten bis zum Ende des Jahres beauftragten (siehe Infopost März-April 2021). Das Land übernimmt anteilig die Kosten nach § 44 LHO. Herr Kappenstein geht seiner Arbeit gemäß LV zuverlässig nach, führte als Beispiel auch sonntags den 12.9. eine extra Übung mit der Illinger Feuerwehr zum Thema wassergefährdende Stoffe durch. Ab Januar 2022 soll wieder der nach § 64 WHG für die Kommunen vorgeschriebene Gewässerschutzbeauftragte für weitere vier Jahre bestellt werden und im Rahmen der dann geltenden neuen Förderrichtlinie WRRL über das MUV mitfinanziert werden. Zusammen mit der Gemeinde Eppelborn bereiten wir die hierfür notwendige öffentliche Ausschreibung vor, welche im ePortal der Gemeinde veröffentlicht werden wird. Nach Eingang der Angebote werden wir dann mit den vorliegenden Zahlen einen neuen Zuwendungsantrag beim MUV stellen. Zur Info: da der Betrag für vier Jahre sicherlich über 75.000€ liegen wird, muss Ende des Jahres nochmals der VA und die VV zu diesem Thema tagen und einen Beschluss fassen.

Renaturierung des Quellbereichs und Oberlaufs des Harzbaches

Eine neue Projektidee, welche derzeit evaluiert wird, ist die Renaturierung des Quellbereiches und Oberlaufs des Harzbaches in der Gemeinde Illingen. Durch eine alte Einleitstelle von der A1 (aber wohl auch Sedimenteinträgen von den umliegenden Maisäckern; ein gutes Beispiel, dass die 5m-breiten Gewässerrandstreifen, welche im NSG gar nicht bewirtschaftet werden, keine kompletten Puffer darstellen) wurden hier die natürlichen Strukturen stark gestört. Der Harzbach ist im Oberlauf unnatürlich eingetieft und unnatürlich stark mit Sediment belastet. Ein Ortstermin mit uns und mit Vertreter/innen des Umweltministeriums (Herr Scheer) und der Gemeinde Illingen (Frau Mittermüller) sowie dem Eigentümer des einzigen Grundstücks, welches sich nicht in öffentlicher Hand befindet, fanden vor Ort statt. Es wird nun geprüft, wann die Einleitstelle hier von der Autobahn-AG geschlossen wird (Vorgespräche fanden bereits statt) und wie eine sinnvolle Renaturierung und die Finanzierung der Maßnahme möglich ist. Eine Förderung seitens des MUV wurde in Aussicht gestellt.

Artenschutzprojekte

Lebensraumschaffende Maßnahmen für die FFH-Anhang II-Art Kammmolch (*Triturus cristatus*) im Natura 2000-Gebiet 6508-301 „Naturschutzgroßvorhaben ILL“

Die Finanzierung des Kammmolchprojekts wurde vom LfS über die NLS bewilligt, jedoch in zwei Teilprojekte gesplittet. So können nun in einem ersten Schritt die Arbeiten ausgeschrieben werden, um insgesamt neun Amphibiengewässer aus Ton oder Lehm zwischen der Backsteinfabrik und dem Bärenbach anzulegen. Dies soll diesen Herbst und Winter geschehen. Diese Gewässer sollen als Trittsteinbiotope fungieren und selbstverständlich auch anderen Arten dienlich sein. Die ökologische Sanierung einer Teichanlage innerhalb des NSG am Bärenbach wird danach in einem zweiten Schritt folgen (voraussichtlich 2022/23). Hierfür wird auch nochmals eine Ausnahmegenehmigung vom Umweltministerium unter Beteiligung des LUA erforderlich sein. Vor der Ausschreibung wird es noch Ortstermine mit Vertreter/innen der Gemeinden Eppelborn und Illingen geben, da die Trittsteinbiotope allesamt auf gemeindeeigenen Flächen (alle außerhalb des NSG) erstellt werden sollen. Wir werden darüber berichten.

Streuobstbestände im Ill-Theel-Gebiet

Die Studierenden, welche für den Zweckverband im Rahmen einer Übung eine GIS-Analyse bzgl. der Vorkommen von Streuobstwiesen und deren Nutzung bzw. Notwendigkeit einer Erstpflege erstellen wollten, scheinen vom Erdboden verschluckt…wir werden die nötigen Schritte nun selber angehen.

6. Pflegemaßnahmen durch die Neue Arbeit Saar

Neben den regelmäßigen, jedes Jahr anfallenden Aufgaben unseres Arbeitstrupps der NAS unter Leitung von Gerhard Zimmer (z.B. Reinigung der Fischaufstiegstreppe bei Bubach, Freischneiden von Wegen im NSG,…) fielen auch in den letzten Monaten wieder außerplanmäßige Arbeiten an.

Beispiele regelmäßiger Arbeiten der NAS: Freischneiden von Wanderwegen im NSG und erneute Reinigung der Fischaufstiegstreppe bei Bubach nachdem diese nach Starkregen mit Treibgut zugesetzt war.

Hervorzuheben ist die Wiedernutzbarmachung einer mageren Mähwiese. Hier hat sich das Jakobskreuzkraut ausgebreitet und die Gefahr bestand, dass der Pächter (gerade weil er das Mähgut an seine Pferde verfüttert, für welche das Jakobskreuzkraut hochgiftig ist) die Fläche aufgibt und diese dann ein weiterer „Problemfall“ wird (siehe oben, Pflegearbeiten im NSG). Händisch wurden die Pflanzen von unserem Arbeitstrupp entfernt, danach konnte das Futter für die Pferde gemacht werden. Da die Pflanze v.a. auf Rohboden keimen kann, muss nun aber vom Landwirt in Zukunft auch darauf geachtet werden, eine genügend hohe Schnitthöhe einzuhalten, so wie auch in unseren Pachtverträgen gefordert (ca. 10-12 cm). Dies werden wir überprüfen.

Glatthaferwiese am Harzbach, in welcher noch mehrere Exemplare des Jakobskreuzkrauts stehen, welche das Potential haben, die Ernte als Futter unbrauchbar zu machen. Diese wurden vor der Mahd händisch entfernt.

Bildnachweise

Fotos S. 14 (links) und S. 17: Gerhard Zimmer

Foto rechts S. 12: https://commons.wikimedia.org

Alle weiteren Fotos: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.